

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 114 (1996)
Heft: 23

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 23

30. Mai 1996

114. Jahrgang

Erscheint wöchentlich

Redaktion SI+A:

Rüdigerstrasse 11

Postfach 630, 8021 Zürich

Telefon 01/201 55 36

Telefax 01/201 63 77

Herausgeber:Verlags-AG der akademischen
technischen Vereine**GEP-Sekretariat:**

Telefon 01/262 00 70

ASIC-Geschäftsstelle:

Telefon 031/582 23 22

SIA-Generalsekretariat:

Telefon 01/283 15 15

SIA-Normen: Tel. 01/283 15 60

Inhalt**Zum Titelbild: Erkennen und Beurteilen der Stadt- und Dorfgestalt anhand von Luftbildaufnahmen**

Den Einsatz von Luftbildaufnahmen als Grundlagen- und Arbeitsmaterial in der Raumplanung stellt ein ausführlicher Beitrag auf Seite 17 in diesem Heft vor. Mit dieser Methode sollen Städte und Dörfer qualitativ beurteilt und Veränderungsprozesse erkannt werden. Das Titelbild zeigt eine anhand von Luftbildern und Landkarten erstellte Oberflächennutzungskartierung der Stadt Burgdorf.

Standpunkt	3	Alois Schwager Ausbildungs- und Arbeitsplätze im Zentrum
Bauerhaltung	4	Robert Fechtig Bauliche Substanzerhaltung an der Schwelle zum Jahr 2000
Brückenbau	7	Heinrich Hofacker, Karl Baumann Brückenverstärkungen durch aussenliegende Vorspannung
Raumplanung	17	Hans Hostettler Erkennen und Beurteilen der Stadt- und Dorfgestalt anhand von Luftbildaufnahmen
Wettbewerbe	26	Wettbewerbe und Preise
Mitteilungen	31	Forschung und Entwicklung. SIA-Informationen. Zuschriften. Nekrologe. Veranstaltungen
Impressum		am Schluss des Heftes
IAS 11/96		Erscheint im gleichen Verlag: Ingénieurs et architectes suisses Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021/693 20 98
Génie civil	164	Hans-Gerhard Danner Ponts mixtes – développements
Télécommunications	150	Pierre Boskovitz Révolution planétaire – les télécommunications (2)

Ausbildungs- und Arbeitsplätze im Zentrum



(Bild Comet)

Eines der brennendsten Themen in den Industrieländern ist heute die Arbeitslosigkeit. Nach zwei Jahrzehnten der Vollbeschäftigung hat sich der Arbeitsmarkt auch bei uns drastisch verschlechtert, und der Arbeitsplatzabbau hält noch weiter an. Eine Besserung ist kaum in Sicht. An Schlagzeilen in den Medien wie «Sihl streicht ein Viertel aller Stellen», «Schiesser will in Billiglohnländern produzieren», «Bankverein wird restrukturiert» und «Bis zum Jahre 2010 könnten die Hälfte der Arbeitsplätze bei den schweizerischen Bankinstituten abgebaut sein» (alles Überschriften aus Tageszeitungen vom 22. Mai), haben wir uns bereits gewöhnt. Meldungen dieser Art sind heute an der Tagesordnung.

Die Gründe für den Arbeitsplatzabbau sind vielfältig. So hinterlässt die schwache Konjunkturentwicklung in allen Branchen ihre deutlichen Spuren. Im Zuge der Globalisierung der Wirtschaft, die die technische Revolution namentlich im Informationsbereich erst möglich gemacht hat, werden weltweit tätige Konzerne immer mehr zu Rationalisierungen, zu Zusammenschlüssen, zur Verlagerung von Produktionszweigen in Billiglohnländer usw. gezwungen. All diese Massnahmen führen zu einem Abbau von Arbeitsplätzen in den alten Industrieländern.

Die meisten Unternehmen bemühen sich zwar, die notwendigen Restrukturierungen wenn möglich ohne Entlassungen durchzuziehen, indem sie ältere Arbeitnehmer vorzeitig pensionieren oder natürliche Abgänger nicht mehr ersetzen. Das mag zwar die Mitarbeiter der betroffenen Firmen beruhigen, ändert aber nichts an der Tatsache, dass Arbeitsplätze verschwinden. Die Leidtragenden dieser Entwicklung sind in erster Linie jene, die neu ins Erwerbsleben eintreten oder wiedereinsteigen wollen. Die Perspektiven für unsere Jungen sehen daher nicht sehr rosig aus, zumal gegenwärtig die geburtenstarken Jahrgänge die Schule verlassen und auf den Arbeitsmarkt drängen. Da die Firmen unter dem wirtschaftlichen Druck nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch Lehrstellen abgebaut haben – man spricht von rund 40 000 in den letzten zehn Jahren –, bekunden heute viele Jugendliche Mühe, einen Ausbildungsplatz zu finden. Es ist anzunehmen, dass dank der verstärkten Anstrengungen des Biga und der kantonalen Berufsbildungsämter im laufenden Jahr ausreichend Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden können. Politik und Wirtschaft sind aber gefordert, dass das auch in Zukunft gesichert bleibt. Namentlich die Wirtschaft muss eine gute Berufsausbildung wieder vermehrt als soziale und volkswirtschaftliche Investition, als eine Investition für die Zukunft, betrachten.

Die Anzahl der Vollbeschäftigten verringerte sich in der Schweiz 1996 im ersten Vierteljahr um 1,5% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal, mit andern Worten: innerhalb nur eines halben Jahres gingen in der Schweiz rund 33 000 Arbeitsplätze verloren. Besonders massiv ist der Einbruch im Bausektor; so nahm die Beschäftigung im Ausbaugewerbe um 3,2% und im Bauhauptgewerbe gar um 5,2% ab. Vor diesem Hintergrund ist wohl auch die Initiative der Gewerkschaften zu sehen, bei den anstehenden GAV-Verhandlungen im Baugewerbe nicht in erster Linie über Lohnerhöhungen zu diskutieren, sondern die Sicherheit der Arbeitsplätze und die berufliche Qualifikation ins Zentrum zu stellen. Mit ihrem «Bündnis für Arbeit», das sie diesbezüglich mit ihren Vertragspartnern abschliessen wollen, sind die Gewerkschaften auf dem richtigen Weg. Sie haben damit gezeigt, dass sie den Ernst der Lage erfasst haben. Da aber auch bei einer konjunkturellen Erholung die Zahl der Arbeitsplätze mutmasslich nur marginal erhöht werden kann, gilt es mittelfristig Lösungsvorschläge zu erarbeiten, wie das immer knapper werdende Gut Arbeit künftig auf mehr Personen verteilt werden kann, denn vordringliches Ziel der Wirtschaftspolitik muss die Vollbeschäftigung sein und bleiben.

Abel Schwaiger